

# Beilage zum „Enzthäler“ No. 148.

Dienstag, den 29. November 1870.

## Amtliches.

Calmbach.

### Fahrruß-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Valentin Haug, gewesenen Seifensieders dahier, halten am nächsten Freitag den 2. Dezbr. d. J.

Mittags von 1 Uhr an einen Fahrriiß-Verkauf, wobei vorkommt: Mannskleider, 1 Bett, Leinwand, Schreinwerk, allerlei Hausrath, 30 Simri Kartoffeln, 622 Pf. Seife, 142 Pf. geschmolzenes und 45 Pf. rohes Anschlitt, 16 Pf. Lichter, 81 Lichterformen und ein vollständiger Seifensiederhandwerkszeug.

Den 28. Nov. 1870.

Schultheißenamt.  
H o s c h.

## Privatnachrichten.

Wer Liebhaber zum Kauf eines billigen zum Versehen geeigneten

### Gartenhauses

ist, wolle sich wenden an

Amtsbaumeister  
M a y r.

Neuenbürg.

### Kinderspielwaaren

in schöner und großer Auswahl so wie auch Puppen und Puppentöpfe in Porzellan, Holz und Papiermache empfiehlt

M. Weit, Dreher.

### Garderobe- & Schlüsselhalter

empfehl

M. Weit, Dreher.

Springerlesmödel, Ausstechformen, sowie auch Backrädchen empfiehlt

M. Weit, Dreher.

Conweiler.

### Säger-Gesuch.

Auf meiner in der Holzbach stehende gut eingerichteten Sägmühle findet ein tüchtiger Säger eine Stelle. Näheres bei

Fried. Jäd. I.

W i l d b a d.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf

Schreiner Schulmeister.

Auf das in Berlin erschienene Pracht-Kunstblatt:

### Der Sieg bei Weissenburg

und die Erstürmung des Gaisberges am 4. Aug. unter Führung S. K. G. des Kronprinzen v. Preußen, nach dem Original-Gemälde des berühmten Schlachtenmalers Fr. Kaiser, Preis 1 fl. 15 kr. nehme ich Bestellungen zur Beförderung an.

Jak. Meeh.

## Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel- und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandoline, mit Expression, u. s. w. Ferner:

## Spieldosen

von 2 bis 16 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, Flaschen, Portemonnaies, Papiermesser, Stöcke, Stühle — alles mit Musik; ferner Thürschloßmusiken. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

## Verloosung

Da die letztjährige Prämienvertheilung allgemein gute Aufnahme fand, so habe auch für diesen Winter wieder eine solche veranstaltet; jeder Käufer erhält je nach dem Betrage ein oder mehrere Prämiencheine. Ebenso findet auf vielseitigen Wunsch eine Spieldosenverloosung statt, das Loos zu 1 Thaler, zwölf Loose 10 Thaler, Ziehung Anfangs April.

Prospecte werden mit den Preiscouranten Jedermann franco zugesandt.

## Plane von Paris

bei

Jak. Meeh.

## Der Lehrer Hinkende Bote

ist soeben eingetroffen. Er enthält außer dem erzählenden Theil auch die Kriegs-Ereignisse mit Illustrationen.

Jak. Meeh.

## An die Damen Neuenbürgs!

Erlaube mir als passendes Weihnachtsgeschenk für Ihre Herren prachtvoll **Schlafrocke** zu den billigsten Preisen höflichst zu empfehlen.

E. Weil am Markt  
Pforzheim.



## Wahlsache.

In Nr. 147 des Enzthälers bemühen sich „mehrere Wähler“ von Neuenbürg, ihren Candidaten Hrn. Leo von Höfen, dadurch zu empfehlen, daß sie den Gegen-Candidaten Hrn. Beutter von Herrenalb verdächtigen, beziehungsweise verunglimpfen.

Wir wollen derartige Manöver recht gerne unsern Gegnern überlassen, können aber doch nicht umhin, möglichst kurz darauf zu antworten.

Die klare Ansprache des Hrn. Beutter läßt die gegnerischer Seits behauptete Deutung nicht zu. Was aber das „entschiedene politische Glaubensbekenntniß“ betrifft, an dem es Hrn. Beutter fehlen sollte, weil er bei der Zollparlamentswahl „für den particularistischen Candidaten (Dörtenbach) um Stimmen geworben,“ so werden unsere Gegner zugeben, daß es für einen braven und rechtschaffenen Mann durchaus keine Schande ist, seine Gesinnung zu ändern, wenn dieser Aenderung nur keine unsittliche Motive zu Grunde liegen.

Uebrigens hat Hr. Beutter sich über diese seine Wandlung in seiner den „mehreren Wählern“ wohl nicht unbekanntem Rede zu Wildbad (s. Schwarzwälder Chronik Nr. 95) zur Genüge ausgesprochen, wenn er dort sagt: „das Schwert habe den (anno 66 noch ungelösten) gordischen Knoten zerhauen. Wir können jetzt unmöglich nein sagen zu dem deutschen Verfassungswerk, das man uns biete. Wir müßten es annehmen, selbst mit Bestimmungen der Nordbunds-Verfassung.“ — Daß man 1867 — die Wichtigkeit des Toastes vorausgesetzt — selbst vom damals Beutterschen Standpunkte aus auf die Vereinigung Süddeutschlands mit dem Nordbunde toastiren konnte, (die Modalitäten der Zukunft überlassend) ist uns gar nicht befremdlich. Aber „die (wir sagen mit Hrn. Beutter die) obwaltenden Umstände sind durch den großen heiligen Krieg nun andere geworden, als sie damals waren, und wenn nicht eine große Anzahl der ehrenwerthen Wähler von Anno 68 ihre Gesinnungen in Folge dieser obwaltenden Umstände geändert hätten, so würde weder Hr. Leo noch Hr. Beutter auf Grund ihrer Programme zur Abgeordneten-kammer gewählt, denn damals wählte der Bezirk unseres Wissens nicht den national-liberalen Candidaten Elben, sondern den partikularistischen Dörtenbach ins Zollparlament. —

Was die persönlichen Invektiven gegen den Mann unserer Wahl betrifft, so können wir uns kurz fassen, daß Hr. Beutter nicht der Mann unserer Wahl wäre, wenn wir ihn nicht als einen durchaus soliden, ehrenwerthen Charakter kennen würden, so viel glauben wir für uns in Anspruch nehmen zu dürfen. Hr. Leo mag seine Erfahrungen und seine Verdienste haben, Hr. Beutter hat die seinigen und wir kennen sie. Was seine Unabhängigkeit anbelangt, so glauben wir kaum, daß ihm ein Staatsdienst geboten werden könnte, der ihm diejenige gesicherte Stellung böte, welche er jetzt schon besitzt, — Die Ortsvorsteher-Stelle in Heidenheim und Heilbronn um die er sich allerdings seiner Zeit beworben hat, und von deren Candidatur er in einem Falle auf Bitte seiner bisherigen Gemeinde zurückgetreten ist, waren Stellen im Gemeindegeldwesen. Wir hätten ihn schwerlich zur Uebernahme der Candidatur um die Abgeordnetenstelle aufgefordert, wenn wir ihm nicht mehr zutrauen würden, als die Fähigkeit, die Stelle eines Schultheißen in Herrenalb auszufüllen.

Den 23. November 1870.

**Mehrere Wähler,**

(deren Namen ebenfalls die Redaktion des Enzthälers zu nennen befügt ist.)

Neuenbürg.

### Vorschlag zur Güte.

An Herrn Schultheiß Beutter in Herrenalb.

Für das beste Mittel, sich von dem Verdachte, daß Sie durch die Abgeordneten-Stelle die Erlangung eines Staatsdienstes anstreben, zu reinigen, halte ich, wenn Sie auf Ihr Ehrenwort erklären, daß Sie für den Fall Ihrer Erwählung (außerdem natürlich nicht!) niemals eine andere höhere Staatsstelle, als welche Sie bereits inne haben, annehmen werden. Durch die vorgeschlagene Erklärung würden Sie einen Haupt-Einwand gegen Ihre Candidatur beseitigen, da ich und mit mir viele Wähler vor Allem uns überhaupt nicht dazu hergeben mögen, durch unsere Stimmen einem Candidaten, und wäre es auch ein anderer als Sie, die Leiter zu halten, auf welcher er in dem Staatsdienst emporsteigen kann.

Den 27. November 1870.

Ein Wähler.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neuenbürg.